

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild der Universität Siegen.....	1
2. Transferverständnis und abgeleitetes Leitbild für den Wissenstransfer	1
3. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen.....	2
3.1. Die Universität Siegen im Umfeld des Wissenstransfers	2
3.2. Die Hochschulregion und Einbettung der Hochschule.....	3
4. Strategische Ziele für den Wissenstransfer	5
4.1. Zielorientierung im Transfer im Spannungsfeld Universität und strategisches Umfeld.....	5
4.2. Zielsystem und konkrete Ziele des Wissenstransfers	5
5. Entwicklungskonzept für den Wissenstransfer	7
5.1. Förderung thematischer Schwerpunkte im Wissenstransfer	8
5.2. Verzahnung der Akteure im Wissenstransfer	8
5.3. Evaluation des Wissenstransfers.....	9
5.4. Universitätsinterne organisatorische Aspekte des Transfers	9
6. Perspektiven	10

1. Leitbild der Universität Siegen

Kern des Handelns der Universität Siegen ist es, die disziplinäre Vielfalt der Universität Siegen zu erhalten und inhaltlich so zu profilieren, dass die Anforderungen an eine zukunftsfähige Universität erfüllt werden. In ihrem Selbstverständnis als gesellschaftliche Institution mit hoher Verantwortung hat sich die Universität das Motto „Zukunft menschlich gestalten“ als Leitidee gegeben. Wenn sich die Angehörigen der Universität fragen, „woran orientieren wir uns bei der Gestaltung der Zukunft, in der der Mensch als wesentlicher Veranlasser von Prozessen und deren Auswirkungen zugleich seiner Verantwortung für diese Prozesse und ihre Auswirkungen gerecht wird?“, dann soll das Leitbild die Antwort sein. Die Leitidee bündelt die Herausforderungen, vor denen universitäre Wissenschaft in der gegenwärtigen, vernetzten und verdichteten Lebenswelt mit ihren Wissensarchitekturen steht, nämlich Wissenschaft nicht um ihrer selbst willen, sondern um des Menschen und einer menschlichen Zukunft willen zu betreiben. In gesamtgesellschaftlicher Hinsicht – und damit in problemorientierter Perspektive – gilt das Forschungsinteresse der Sicherung der Lebensgrundlagen der Menschen einhergehend mit der Sicherung der politischen und sozialen Rechte, der Vermeidung von politischer und sozialer Gewalt sowie der Sicherung eines angemessenen materiellen Wohlstands.

2. Transferverständnis und abgeleitetes Leitbild für den Wissenstransfer

Der Wissenstransfer stellt neben Forschung und Lehre die gesetzlich verankerte „dritte Mission“ von Universitäten dar. Hochschulen, wie die Universität Siegen, wirken auf die Wirtschaft und die Gesellschaft durch die Interaktion mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft in Lehre, Forschung, Entwicklung und Transfer ein. Die Universität Siegen ist hierbei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region, z.B. als starker Arbeitgeber, und bildet zudem die Fach- und Führungskräfte akademisch und vorbereitend auf die Praxis aus. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch die Studierenden der Universität Siegen stellen hierbei die wichtigsten Träger und vorrangigste Quelle des Wissenstransfers dar. Im Kontext des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers übernimmt die Universität Siegen darüber hinaus die Funktion eines „Motors“ für ökonomische und soziale Innovation, da Universitäten in Lehre, Forschung und Entwicklung wesentliche Ansprech- und Kooperationspartner für Wirtschaft, Politik und Bildungseinrichtungen sind. Diese Akteure profitieren oftmals von dem technologischen und sozialen Wissen und den Kapazitäten der Universität. Für Verbreitung bzw. Verwertung des Wissens für die Gesellschaft und Wirtschaft werden die bewährten Wege wie Ausgründungen, Patente und Auftragsforschung genutzt. Besonders in der Region engagiert sich die Universität Siegen zudem gesellschaftlich und politisch beispielsweise durch die Mitarbeit am regionalen Entwicklungskonzept, durch die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen und durch kulturelle Initiativen, die einen Bildungsbezug zur Region haben. Kennzeichnend für das Transferverständ-

nis der Universität Siegen ist damit, dass es ganzheitlich aufgestellt ist und explizit gesellschaftliche Fragestellungen, wie insbesondere politische Meinungsbildung, bürgerschaftlichen Engagement, die Zivilgesellschaft, soziale Fragen der Digitalisierung oder Inklusion mit einbezieht.

Die Universität Siegen ist gerade in und mit ihrer Hochschulregion vielfach verbunden und entfaltet als Teil des regionalen Innovationssystems soziale und ökonomische Wirkungen in projektgetriebenen Partnerschaften. Sie fühlt sich gemeinsam mit ihren Universitätsangehörigen dem Wissens- und Technologietransfer in der Art verpflichtet, neues Wissen aus disziplinären wie inter- und transdisziplinären Forschungen für die Bürgergesellschaft und für die regionalen Unternehmen verfügbar, nutzbar und umsetzbar zu machen. Hierzu werden an der Universität Siegen alle Formen des Austausches zwischen Universität und Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik verstanden. Der so verstandene, breite Transferansatz zielt darauf ab, den Erkenntnis- und Wissenstransfer in die Wirtschaft, in die Gesellschaft, in die Kultur und in die Politik zu tragen und verfügbar zu machen. Nicht nur das Selbstverständnis der Universität Siegen verlangt einen solchen erweiterten Transfergedanken – und somit eine breite, nicht nur technologieorientierte Betrachtung des Wissenstransfers, – sondern auch der begonnene Diskurs über eine weit gefasste „Third Mission“. Die Universität Siegen stellt sich der Herausforderung, ihr Leitbild „Zukunft menschlich gestalten“ ganzheitlich mit ihren Partnern vertrauensvoll und zuverlässig unter Rückgriff auf die Trias (1) Forschung, (2) Lehre und (3) Transfer umzusetzen und diese mit dem „Triple Helix Model“, bestehend aus universitären, industriellen und politischen Interrelationen zu verbinden.

3. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Die Quelle für den Ideen-, Wissens- und Technologietransfer ist eine hervorragende und breit aufgestellte Forschung. Aus diesem Grund wird die Universität Siegen ihren eingeschlagenen Weg zur Volluniversität mit Exzellenzcharakter fortsetzen. Der Wissenstransfer ist im Verständnis der Universität Siegen ein bidirektionaler Weg, also ein rekursiver Prozess. Das bedeutet, es werden durch Interaktionen mit Partnern Forschungsergebnisse in die Gesellschaft und Wirtschaft übertragen und im Sinne der Rekursivität Impulse für die Forschung aufgenommen. Die Universität Siegen verfolgt in ihrer Rolle im Innovationssystem international, deutschlandweit und insbesondere regional einen systematischen, dynamischen und offenen Transferansatz. Die Hochschule bewahrt dennoch bei all ihren Aktivitäten ihre Unabhängigkeit und Neutralität gegenüber den Interessen einzelner Gruppen.

3.1. Die Universität Siegen im Umfeld des Wissenstransfers

Die Universität Siegen versteht sich als forschungsintensive Universität mit vier Fakultäten und unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten: (1) Medien, Philosophie, Sprachen, Soziologie, Geschichte, (2) Bauen, Künste, Bildung, Soziales, (3) Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht sowie (4) Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. In der Forschung setzt die Universität auf

Inter- und Transdisziplinarität. Die damit ausgelöste Dynamik zeigt sich insbesondere an der qualitativ hochwertigen, fachübergreifenden Forschung, als auch an den interdisziplinären Forschungsinstitutionen. An der Universität bündeln die verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen, wie beispielsweise das Forschungskolleg Siegen (FoKoS), die Forschungs- und Transferaktivitäten.

Eine besondere Rolle im Kontext des forschungsbasierten Wissenstransfers nimmt dabei das FokoS, als eine disziplinübergreifende Forschungseinrichtung, ein. Während das Forschungskolleg mit der ganzen Universität verzahnt ist, sind andere Zentren und Institute stärker den einzelnen Fakultäten zugeordnet. Diese dezentralen Einrichtungen der Fakultäten sind wesentlich im Wissenstransfer aktiv, da sie spezifische Angebote machen können, um den Anforderungen von themen- und fachnahen Akteuren Genüge zu leisten. Zudem sind diese Einrichtungen im Wissenstransfer etabliert und verfügen über ein entsprechendes Renommee sowie über vielfältige Kontakte zu externen Partnern. Für die Universität Siegen und die Weiterentwicklung des Wissenstransfers ist es notwendig, den vermeintlichen Widerspruch zwischen Grundlagenforschung und angewandter, praxisorientierter Forschung zu meistern. Hier setzt das Transfergremium an, welches sich aus Vertretern der Hochschulleitung, der patentbeauftragten Einrichtungen und externen Experten zusammensetzt. Dort werden patentrelevante Projekte und strategische Themen des Wissenstransfers erörtert und unterstützt. Alle Transferaktivitäten werden durch die zentrale Transferstelle der Universität Siegen, „Connect.US“, begleitet und unterstützt. Die Gründungsaktivitäten werden durch ein Gründerbüro über die gesamte Seed-Phase hinweg betreut.

3.2. Die Hochschulregion und Einbettung der Hochschule

Der Standort Siegen liegt im Kreis Siegen-Wittgenstein und somit in einer eher ländlich geprägten Region. Siegen-Wittgenstein befindet sich einerseits in der Region Südwestfalen und andererseits im Dreiländereck von Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinlandpfalz. Das regionale Innovationssystem, in dem die Universität Siegen agiert, umfasst das Siegerland und das Sauerland. Die Wirtschaft der Region ist durch eine mittelständische, industrielle Unternehmensstruktur geprägt. In der Hochschulregion sind insbesondere die Schwerpunktbranchen "Maschinen- und Anlagenbau", "Gesundheitswirtschaft", "Holzverarbeitung", "Automotive" sowie "Gebäudetechnik" angesiedelt und vernetzt. Während die Kontakte im Wissenstransfer in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bereits gut etabliert sind, existiert ein deutliches Potenzial für weitere Anknüpfungspunkte über die Landesgrenze hinaus nach Hessen.

Die Universität Siegen ist im Wissenstransfer über Netzwerke und Institutionen mit anderen Universitäten und Hochschulen in Nordrhein-Westfalen verbunden. Auf der Südwestfalenebene wird in vielen Bereichen wie Regionalmarketing, Wirtschaftsförderung und Wissenstransfers zusammengearbeitet. Überregional vernetzt sich die Universität Siegen seit 2016 in den Themen Logistik und Mobilität im „House of Logistic and Mobility“ in Frankfurt/Main mit renommierten Hochschulen und Unternehmen im Themengebiet. Zudem ist die Hochschule regional gemeinsam mit Kammern und Wirtschaftsförderungseinrichtungen sowie mit anderen Universitäten und Fachhochschulen an unternehmerisch geführten, anwendungsnahen Einrichtungen, wie z.B. dem Automotive Center Südwestfalen, der Initiative „Startpunkt 57“ oder dem Technologie-

Institut für Metall & Engineering GmbH beteiligt. Durch die Förderung „Regionale Forschungspartnerschaften“ von transferorientierten Forschungsprojekten wurden Kooperationen von universitären Einrichtungen mit regionalen Partnern, mit dem Ziel eines hochrangigen akademischen Outputs und regionaler Vernetzung, weiterentwickelt und ausgebaut.

Die kulturellen Möglichkeiten im Siegerland und Sauerland sind, bezogen auf eine „ländliche“ Region, als verhältnismäßig gut entwickelt zu bewerten. Zu nennen sind hier vor allem das Apollo-Theater, das Siegerlandmuseum oder Großveranstaltungen wie „Kultur Pur“, die auch einen deutlichen überregionalen Ausstrahlungscharakter haben.

Der Stand des Wissenstransfers, insbesondere mit der Wirtschaft, wurde in verschiedenen Studien untersucht. Diese zeigen – aus der Perspektive der Unternehmen – einige Barrieren für den Wissenstransfer auf. Eine eigene Studie der Universität Siegen ergab, dass viele Unternehmen in Südwestfalen eher zurückhaltend gegenüber Kooperationen eingestellt sind, obwohl sie zugleich in Kooperationsverhältnissen Vorteile sehen. Betrachtet man allerdings hierbei die Aufnahmefähigkeit von Wissen durch die Region („absorptive capacity“), spielen die Qualifikation der Mitarbeiter und die Innovationsfähigkeit der Region durch Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger und Institutionen eine wichtige Rolle. Hier weist die Hochschulregion Schwächen auf. So zeigt z.B. eine Innovationsstudie der IHK Siegen¹, dass der Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulabschluss in der Region Siegen-Olpe verhältnismäßig gering ist. Zudem spielen weitere Einflussfaktoren eine Rolle, wenn es um die Entscheidung geht, mit der Universität Siegen zusammenzuarbeiten: So ist beispielsweise für externe Akteure häufig nicht klar, welche Ansprechpartner in der Universität für Ihre Belange und Fragestellungen überhaupt existieren und wer eine potenzielle Problemlösung offerieren kann. Der Aufbau eines Kommunikationsweges zur Universität findet oft nur über persönliche Kontakte statt. Zudem gibt es zahlreiche nicht verknüpfte Einzelaktivitäten, bzw. Einzelprojekte, die mit einzelnen Forschern aus der Universität gemeinsam realisiert werden. Auch zeigt sich in den Studien, dass viele Unternehmen kein explizites Innovationsmanagement und keine Forschungs- und Entwicklungsabteilungen bzw. -prozesse haben. Die industrielle Prägung der Region und die Themen der Transferprojekte der Vergangenheit zeigen, dass insbesondere eine Nachfrage nach ingenieurwissenschaftlichen Problemlösungen besteht. *Diese genannten Herausforderungen werden zukünftig in der strategischen Ausrichtung der Universität Siegen im Kontext „Wissenstransfer“ stärker adressiert.*

Die Universität Siegen weist eine hohe Dynamik hinsichtlich ihrer Forschungsthemen, ihres Personals, ihrer gesetzlichen Rahmenbedingungen und somit ihrer Strukturen auf. Dies verlangt eine regelmäßige Kommunikation, sowohl intern als auch extern. Durch die Umsetzung der Transferstrategie aus dem Jahr 2013 konnten erste Erfolge realisiert werden. Während vorher die Transferaktivitäten – außer in Drittmittelberichten – oft eher unsichtbar und wenig verknüpft stattfanden, wurden die Transferaktivitäten professionalisiert und anhand von Maßnahmen wie z.B. der universitätsinternen Förderung von Kooperationsprojekten im

¹ IHK Siegen/Schramm-Klein, Hanna (2012): Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen, Heft 97 der Schriftenreihe der IHK Siegen März 2012.

Rahmen der „Regionalen Forschungspartnerschaften“ und durch konsequente Veröffentlichung sichtbar gemacht und miteinander verknüpft.

4. Strategische Ziele für den Wissenstransfer

4.1. Zielorientierung im Transfer im Spannungsfeld Universität und dem strategischen Umfeld

Die Universität Siegen trägt Verantwortung dafür, dass Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sich gegenseitig darin stärken, die tiefgreifenden Herausforderungen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wandels zukunftsorientiert aufzugreifen. Hierbei steht das Ziel im Mittelpunkt, insbesondere die Region zukunftsorientiert und modern, kooperativ und freiheitlich zu gestalten. Das regionale Transferziel ist es, die Hochschulregion als starken Wirtschafts-, Sozial- und Kulturraum weiterhin erfolgreich zu entwickeln. Hierfür stellt die Universität ihre Kompetenzen auch in Zukunft verstärkt in Netzwerken und Kooperationen zur Verfügung, um so die Innovationskraft und die gesamte Entwicklung der Region positiv zu beeinflussen. Darüber hinaus dient der erweiterte Wissenstransferansatz auch der Erschließung neuer, sich herausbildender und zukunftsgerichteter Themen sowie der Erschließung neuer Zielgruppen für alle Bereiche der Universität. Zusammengefasst strebt die Universität Siegen an, mit ihren Forschungsschwerpunkten regional die erste Ansprechpartnerin zu sein und überregional die Rolle einer innovativen und zuverlässigen Partnerin im Wissenstransfer einzunehmen.

Die Universität Siegen möchte über einen rein ökonomischen geprägten Charakter des Wissenstransfers hinausgehen und daher mit ihren vielfältigen Transferaktivitäten auch einen wertvollen Beitrag für Kunst, Kultur und Gesellschaft erbringen. In ihrer regionalen Verantwortung und ihrer Rolle im regionalen Innovationssystem adressiert die Universität Siegen die Herausforderungen der Region und fokussiert daher die Hauptthemen (1) Soziales und Gesundheit, (2) Mobilität, (3) Bildung und Kultur und (4) Digitalisierung und (5) smarte Strukturen, um passgenaue Ideen und Lösungen für und mit der Region zu erforschen und umzusetzen. Als Ergänzung wird in jedem der vier Themenfelder die Thematik der Digitalisierung als Querschnittsthema implementiert – gerade die Entwicklung dieses Feldes erscheint mindestens für den Horizont 2020 als notwendiger und elementarer Bestandteil, sowohl als formendes Element innerhalb der Thematik, als auch in einer Art Brückenfunktion zwischen den Themenfeldern sowie als „Foresight“-Instrument für zukünftige Anforderungen.

4.2. Zielsystem und konkrete Ziele des Wissenstransfers

Die Ziele des Wissenstransfers reihen sich in das Zielsystem der Universität Siegen ein. Die Strategie der Universität bis 2025 ist mit „Exzellente Strukturen für fokussierte Forschung und individualisierte Lehre“ überschrieben. Das Zielsystem für den Bereich Wissenstransfer greift dies auf und übersetzt es anhand dreier miteinander in Verbindung stehenden Ebenen. Die erste Ebene (1) fokussiert die universitätsinternen Voraussetzungen und Strukturen für den Wissenstransfer. Sie bilden die Basis für den Aufbau erfolgreicher

Beziehungen im Wissenstransfer und die Erreichung optimaler Ergebnisse. Auf der zweiten Ebene (2) werden die Kooperationsbedingungen zwischen den Akteuren und auf der dritten Ebene (3) die Ergebnisse eines immateriellen sowie materiellen Outputs des Wissenstransfers betrachtet, um Verwertungserfolge messbar und beurteilbar zu machen. Der Aufbau von Transferstrukturen soll durch rekursive und forschungsbasierte Elemente zu fokussierter (Verbund-) Forschung führen und auf diese Weise zu innovativem Ideen-, Wissens- und Technologietransfer in die lernenden Systeme der beteiligten Partner beitragen:

- Die Ziele für die universitätsinternen Voraussetzungen und Strukturen umfassen (I) die Schaffung einer Wissenstransferkultur, (II) eine gelungene interne Kommunikation für das Herausbilden einer eigenen Identität über Statusgruppen hinweg, (III) die Verbesserung der Identifikation verwertbaren Wissens sowie (IV) der Effizienz in Transfer- und Verwertungsprozessen. Zudem soll (V) die Förderung interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Bindung der Studierenden und Mitarbeiter an die Universität ein zentrales Ziel darstellen. Gerade die Wissenstransferkultur an der Universität Siegen gilt es, weiter zu stärken – dies auch unabhängig von der regionalen und fachlichen Ausrichtung. Die Steigerung der Bereitschaft zum Wissenstransfer ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Ansatzes, dabei wird sowohl die Bereitstellung als auch die Förderung der Aufnahme von Transferaktivitäten unterstützt.
- Auf der Ebene der Kooperationsbedingungen wird die Universität Siegen als starke Marke im Wissenstransfer etabliert, der Dialog mit der Gesellschaft wird aktiv geführt und die Kontakte zu den relevanten Akteuren, insbesondere in der Region, werden qualitativ und quantitativ ausgebaut. Das Wissen der Universität soll der Öffentlichkeit durch verschiedene Strukturimpulse (z.B. „Science-Bus“-ähnliche Formate) transparenter gemacht werden, um Rekursivität durch den Dialog zu fördern. Auch sollen die Kooperationen langfristiger und qualitativ hochwertig ausgerichtet werden.
- Ziele zur Verbesserung der Ergebnisse von Transferprozessen sind die Optimierung der Managementkompetenz von Transferaktivitäten und die Verhandlungskompetenz der Transferverantwortlichen. Das Management des Wissenstransfers spielt eine bedeutende Rolle, da der Erfolg des Wissenstransfers maßgeblich von einem proaktiven Management dieses Wissens positiv beeinflusst wird. Dafür war und ist es erforderlich, die Transferpotenziale in der Forschung an der Universität Siegen zu analysieren und systematisch auszuwerten. Es wird hierbei angestrebt, die gefundenen Transferpotenziale in der Kooperation mit Akteuren aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sowie aus der Politik in Projektformate zu wandeln, die in der Implementierung und Anwendung zu materiellen wie immateriellen Wertschöpfungen führen.

Für die Forschungsergebnisse der Universität Siegen wird ein optimaler „Transferpfad“ angestrebt: Dieser kann beispielsweise durch Auftrags- und angewandte Forschungsprojekte, durch Patente und durch Ausgründungen erreicht werden und als Teilprozessschritt im gesamten Wissenstransfermanagement verstanden und verankert werden. Darüber hinaus soll die Unterstützung von Ausgründungen aus der Universität sowie die Erhöhung der Zufriedenheit der Kooperationspartner adressiert werden.

5. Entwicklungskonzept für den Wissenstransfer

Ausgehend vom Transferverständnis und den Ausgangsbedingungen dient das Entwicklungskonzept mit den verschiedenen Handlungsebenen der fundierten Transmission der Transferziele über Maßnahmen zur operativen Umsetzung. Die Sicherung des geistigen Eigentums wird dabei gesondert in der Patent- und Verwertungsstrategie dargestellt. Der Transferansatz orientiert sich an fünf Leitlinien:

- **Vernetzt:** Im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer der Universität Siegen stehen die interne Vernetzung zur Erreichung interdisziplinärer und transdisziplinärer Forschungsergebnisse und Problemlösungen sowie die externe Vernetzung mit unterschiedlichen Partnern im Vordergrund. Bei der Vernetzung setzt die Universität Siegen auf eine explizite Offenheit gegenüber den Partnern, dabei insbesondere auch auf die Vielfalt von Partnern. Dies können z.B. Unternehmen, Pflegeeinrichtungen, kulturelle Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger sein.
- **Rekursiv:** Die Universität Siegen nimmt ihre Partner und ihre Region ernst. Aufgrund dieser Haltung wird der Transfer bidirektional, also rekursiv gedacht. Das bedeutet, dass die Universität nicht nur Forschungsergebnisse transferiert, sondern die Impulse der externen Partner für Transfer und Forschung aufgreift bzw. eine gleichberechtigte Zusammenarbeit pflegt.
- **Kommunikativ:** Voraussetzung für einen guten Ideen-, Wissens- und Technologietransfer ist die Klarheit über die Ziele der Partner und die Transparenz der Kompetenzen und Kooperationsmöglichkeiten. Hierfür setzt die Universität Siegen kommunikative Elemente des Marketing im Transfer ein. Es ist für den Transfer immanent wichtig, dass eine intensive und regelmäßige Kommunikation stattfindet.
- **Flexibel:** Der Transfer der Universität Siegen basiert angebotsorientiert auf Forschungsergebnissen und nachfrageorientiert auf den Herausforderungen der Partner. Demzufolge muss die Universität gerade im nachfrageorientierten Transfer flexibel agieren. Die Flexibilität ermöglicht einen passgenauen Transfer für die Reaktion auf Anfragen und Anforderungen und die Erarbeitung von Problemlösungen. Der flexible Transfer äußert sich in der Skalierbarkeit der Ressourcen, die eingesetzt werden können, sowie dem Einsatz bzw. Mix differierender Werkzeuge und Formate. Flexibilität bezieht sich aber genauso auf die Responsivität im Verlauf der Transferprozesse, die notwendige Änderungen und Adaptionen laufender Transferaktivitäten im Zeitablauf nicht nur ermöglicht, sondern proaktiv vorsieht.
- **Lernend:** Die Leitlinie „Lernen“ umfasst nicht nur die Bewertung und Optimierung der Werkzeuge und Formate des Ideen-, Wissens- und Technologietransfer, sondern auch die Aus- und Weiterbildung des Transferpersonals und die kontinuierliche Verbesserung der Transferprozesse und Strukturen. Dies wird durch eine systematische Potenzialanalyse und regelmäßige Evaluation der einzelnen Transferelemente bis hin zur Transferstrategie erzielt. Neben dem bewussten Experimentieren beispielsweise mit innovativen Formaten werden systematische Vorgehensweisen mit transparenten und anspruchsvollen Kriterien angewendet.

Das Entwicklungskonzept sieht vier Handlungsebenen vor: (1) Förderung und Betreuung der thematischen Schwerpunkte und Themenfelder des Wissenstransfers, (2) Verzahnung der Akteure im Wissenstransfer, (3) die Evaluation des Wissenstransfers und (4) universitätsinterne organisatorische Aspekte des Transfers.

5.1. Förderung thematischer Schwerpunkte im Wissenstransfer

Gerade zwischen Wirtschaft und Universitäten gibt es unterschiedliche Erwartungshaltungen an Kooperationsprojekte. Im Austausch werden zukunftsrelevante Themen für gemeinsame Projekte eruiert. Dabei werden kollektive Problemstellungen und/oder Kooperationsideen verschiedener Unternehmen für die gemeinsame Bearbeitung mit der Universität gebündelt. Dies fördert den Netzwerkgedanken, kann die finanzielle Basis des Vorhabens verbreitern und den Blickwinkel im Projekt durch die unterschiedlichen Perspektiven der Partner erweitern. So hat die Universität Siegen mit dem internen Förderprogramm „Regionale Forschungspartnerschaften“ begonnen, Ausschreibungen zur Förderung im Bereich Wissenstransfer zu realisieren. In Zukunft werden die finanziellen Unterstützungen für spezifische Kooperationen mit regionalen Partnern weitergeführt. Dabei werden weiterhin die hohen Ansprüche hinsichtlich Forschungsergebnissen und der Etablierung langfristiger Kooperationen beibehalten. Darüber hinaus ist die bewusste Beteiligung von Akteuren der Region an öffentlich geförderten Drittmittelprojekten in diesem Zusammenhang avisiert.

5.2. Verzahnung der Akteure im Wissenstransfer

Im Kontext der Forschung und der Lehre der Universität Siegen wird die gesamte Region als ein „Experimentierfeld“ mit ortsgebundenen Laboren und Reallaboren aufgestellt. Die existierenden universitär geprägten Labore reichen vom Fablab, über das Technologie-Institut für Metall & Engineering GmbH bis hin zu verschiedenen Reallaboren der Sozialwissenschaften. Um die regionale und die interdisziplinäre Vernetzung zu unterstützen, wird ein Netzwerk der verschiedenen (bestehenden) Labore geschaffen. Die Labore dienen der Vernetzung von Universität und Region, die aufbauend auf einer thematischen und personellen Verzahnung erreicht werden soll, d.h. Kontaktimpuls und Wissensaustausch – sowohl auf inhaltlicher als auch auf übergeordneter Projektebene. Mit den Laboren werden zudem die Bürgerinnen und Bürger angesprochen um an der Forschung mitwirken bzw. eigene Projekte realisieren zu können. Die Universität Siegen hat das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger, dem sog. Citizen-Science-Ansatz folgend, stärker in die Forschung einzubeziehen. Um die Bürgergesellschaft aktiv zu beteiligen, ist die vermehrt interaktive, dialogorientierte Gestaltung von Veranstaltungsformaten, z.B. durch die Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger bei der Festlegung von Themen, vorgesehen. Ebenfalls ist eine Plattform für das Matching beider Gruppen geplant und die Initiierung gemeinsamer Forschungsprojekte. Es werden bewusst Möglichkeiten der Öffnung der Universität und der Kooperation mit anderen Akteuren aus allen Bereichen der regionalen Bürgergesellschaft angestrebt und forciert.

Wesentlich für den Transfererfolg ist die Etablierung eines professionellen, vernetzten und regionalen Innovationsmanagements. Im Kern des Innovationsmanagements steht ein adaptiver Phasenprozess, der die Begleitung, Weiterentwicklung sowie die Evaluation von Innovationsideen unterstützt. Das institutionelle

Innovationsmanagement soll universitätsintern aufgebaut und universitätsextern verzahnt werden, indem ein branchen- und themenübergreifendes Netzwerk etabliert wird. Das Netzwerk wird durch eine digitale Plattform und durch regelmäßige, dialogorientierte Formate getragen. Als Verortung der Hubs und Ausgangsbasis dient das dargestellte Netzwerk aus Laboren an der Universität und in der Region.

Ziel ist die Überführung der Forschungsergebnisse mittels geeigneter Kooperationen in Innovationen zu erreichen. Die Kooperationsformate umfassen den Einbezug von Studierenden genauso wie Auftragsforschungsprojekte. Um die Bedarfe der Region und die Möglichkeiten der universitären Akteure möglichst vorteilhaft gestalten zu können, werden strukturierte Prozesse zur Entwicklung von Kooperationen eingeführt. Hierbei wird eine Stärkung der Forschung durch die bewusste Aufnahme von externen Impulsen angestrebt.

5.3. Evaluation des Wissenstransfers

Als Konsequenz der kontinuierlichen Weiterentwicklung und erweiterten Professionalisierung ist eine regelmäßige Evaluation des Transfers sinnvoll. Aus diesem Grund wird die Universität Siegen an entsprechenden Audits teilnehmen. Im Rahmen des Transfer-Audits wird die Universität mithilfe eines strukturierten Vorgehens und externer Gutachterinnen und Gutachter die Wissenstransferstrukturen und -aktivitäten evaluieren. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Transfer-Audit dienen der Optimierung und der Entwicklung einer eigenen, regelmäßigen und systematischen Bewertung und Weiterentwicklung des Wissenstransfers. Darüber hinaus wird eine wissenschaftliche Fundierung der Analysen und Evaluationen durch ausgewiesene Experten aus Wissenschaft und Praxis angestrebt.

5.4. Universitätsinterne organisatorische Aspekte des Transfers

In den Fakultäten und teils auch übergreifend existieren wissenschaftliche Einrichtungen, wie das Institut für Medienforschung, das Siegener Institut für Sprache und Kommunikation im Beruf, das Siegener Netzwerk Schulentwicklung sowie das Zentrum für Planung und Evaluation sozialer Dienste, das Siegener Mittelstandsinstitut, die Business School und das Zentrum für Sensorsysteme, die bereits die Forschungs- und Transferaktivitäten bündeln. Diese Einrichtungen gilt es durch spezifische Leistungen in Ihrem Wissenstransfer zu unterstützen. Connect.US als zentrale Transferstelle fördert den Wissens- und Technologietransfer aus der Universität in die Praxis und koordiniert Kontakt-, Forschungs- und Kooperationsanfragen aus der Praxis in die akademische Forschung und Lehre. Die Kernthemen sind der Technologie- und Wissenstransfer, Gründungsaktivitäten, das Alumni-Management und der Career Service. Connect.US positioniert sich als Ansprechpartner im Sinne eines One-Stop-Shops mit einer „Clearingfunktion“ für alle Fragen des Wissenstransfers.

6. Perspektiven

Insgesamt verfolgt die Universität Siegen ihre Ziele mit einem systematischen, dynamischen und offenen Transferansatz. Sie hat bereits lange vor dem Wettbewerb Innovative Hochschule in einem breiten universitätsinternen Diskurs begonnen, ihre Rolle in der und für die Region zu klären, ihre Ressourcen und Möglichkeiten für die Mitgestaltung gesellschaftlicher Herausforderungen zu analysieren und ihre Konzeption von Transfer über den engen Kontext des Technologietransfers hinaus zu erweitern. Die gesamte Universität hat sich dem Ziel verschrieben, gestützt auf erstklassige Forschung und Lehre die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Region und darüber hinaus positiv mitzugestalten.

Sie sucht dafür den Schulterschluss mit Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Verbänden und den Repräsentanten der Zivilgesellschaft. Alle Akteure einer offenen Bürgergesellschaft sollen in die Gestaltung von Forschung, Lehre und Transfer eingebunden werden. Die etablierten Transferinstrumente haben dabei weiter Bestand - der Transfer über Köpfe, Angebote in der Weiterbildung, Forschungs- und Entwicklungs-Kooperationen, Auftragsforschung, Ausgründungen, Patente und Schutzrechte, Wissenschaftskommunikation und Konferenzen. Doch es kommen neue Formen hinzu: soziale Innovationen, Plattformen und Austauschformate, mit denen die Universität Anregungen und Bedarfe aus der Bürgergesellschaft aufnimmt.

Die Universität Siegen ist ein wissenschaftlicher Solitär in ihrer Region. Daraus erwächst große Verantwortung. Die Neuerfindung der Universität als offenes Haus der Wissenschaft hat gerade erst begonnen. Aus der Universität heraus und in die Universität hinein strömen Menschen und Ideen, entstehen Projekte und Lösungen, die dem Wohlergehen der Menschen in der Region dienen. Die weitere Entwicklung und die nächsten Schritte brauchen Zeit, aber der Wille der Beteiligten in Universitätsleitung und den Fakultäten ist fest. Auch ein langer Marsch beginnt mit dem ersten Schritt.